

je Hektar mehr produzieren. Für die Werktätigen in der Tierproduktion haben wir die Notwendigkeit hervorgehoben, aus jedem Kilogramm Futter mehr Erzeugnisse herzustellen. Die Ergebnisse der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter im vergangenen Jahr zeigen das Leistungsvermögen unserer sozialistischen Landwirtschaft. Sie sind Ausgangspunkt für die anspruchsvollen Planaufgaben im Jahre 1975.

Frage: *Wie wird den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern ihre Verantwortung für einen höheren Beitrag zur Hauptaufgabe deutlich gemacht?*

Antwort: Die Grundorganisationen haben bereits in Parteiversammlungen speziell zu der Frage Stellung genommen, weshalb die Landwirtschaft künftig noch größere Aufgaben lösen muß. Jeder Bauer weiß natürlich, daß er für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen produziert. Aber es geht mit der Hauptaufgabe, die der VIII. Parteitag beschlossen hat, um viel mehr. Es geht um eine gute Versorgung bei ständig wachsenden Bedürfnissen und immer höheren Qualitätsansprüchen. Es geht damit um den Sinn des Sozialismus, der bekanntlich darin besteht, alles für das Wohl des Menschen zu tun. Und dieses Wohl wird wesentlich von der Landwirtschaft mit bestimmt. Die Werktätigen der Landwirtschaft können diese Aufgabe nur erfüllen, wenn sie die gesamte Produktion effektiver gestalten, wenn sie zielstrebig den wissenschaftlich-technischen Fortschritt nutzen. Damit sind wir also bei der Begründung der weiteren Intensivierung und der nächsten Schritte zur industriemäßigen Produktion.

Die Verantwortung für die Erfüllung der Hauptaufgabe läßt sich ganz konkret zeigen. Unser Kreis produziert in großem Maße Pflanzkartoff-

eln. Unsere KAP haben also keinen geringen Einfluß auf die Produktion von Speisekartoffeln hoher Qualität. Wir weisen auf die Qualitätsanforderungen an das Brotgetreide hin. Auch in der Milchproduktion ist die Erhöhung der Qualität bei uns eines der Hauptprobleme.

Die Grundorganisationen haben bei der Erläuterung des „Warum?“ die internationalen Gesichtspunkte hervorgehoben: Mit der weiteren Entwicklung unserer Landwirtschaft stärken wir die DDR und damit die sozialistische Staatengemeinschaft, erhöhen wir die Kraft des Sozialismus in der internationalen Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus. Anschaulich wurde das besonders durch die Information der Genossen über die Welternährungslage und die Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Futtermittel. Die Genossen erkannten dabei, welche politische Bedeutung es hat, daß die DDR ihren Bedarf maximal aus eigener Produktion decken und entsprechend den Möglichkeiten dazu beitragen kann, das Ernährungsproblem auch in den Entwicklungsländern zu lösen.

Oft wird gefragt, ob wir mit den 74er Durchschnittserträgen von 45,6 dt Getreide je Hektar nicht bereits das Optimale bei unseren Möglichkeiten erreicht hätten. Damit sollten sich die Parteiorganisationen auseinandersetzen, handelt es sich doch um die grundsätzliche Frage nach dem Sinn einer weiteren Intensivierung der Pflanzenproduktion. Beweise, welche Erträge in unserem Kreis erreichbar sind, liefern die besten kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion. In der KAP Grapzow wurden auf einer Getreideanbaufläche von insgesamt 2400 Hektar bei Beachtung aller agrotechnischen Termine, der wissenschaftlich begründeten Düngung und der richtigen Sorten wähl im Durchschnitt 50 dt/ha geerntet.

Parteilehrjahr wollen wir uns ja das Rüstzeug für die Agitation erwerben.“

Politisch-ideologische Arbeit läßt sich nicht mit dem Zollstock messen. Dennoch behauptet der erfahrene Propagandist, daß sich das Parteilehrjahr positiv auf die Bewußtseinsbildung der Bauarbeiter im VEB(K) Bau Röbel auswirkt. Und er beweist seine Behauptung mit konkreten Fakten. Genosse Dieter Wendland war als Maurer ein geachteter

Arbeiter. Doch in der Brigade über aktuelle politische Ereignisse zu diskutieren oder gar ein Referat in der Mitgliederversammlung zu halten, das brachte er nie fertig. Heute ist er durch die Parteierziehung und ganz besonders durch das Parteilehrjahr einer der Genossen, die auftreten und sich vorbildlich für die klassenmäßige Erziehung der 50 Lehrlinge im Betrieb einsetzen.

Für den Betriebsleiter und Pro-

pagandisten Hans Hamann ist das einheitliche Auftreten und Handeln der Genossen ein Beweis dafür, daß sie es verstehen, ihr im Parteilehrjahr erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen.

Wenn von 1953 bis heute die Bauproduktion auf das Sechsfache und die Arbeitsproduktivität auf das Dreifache angestiegen ist, wenn heute jlle Brigaden nach kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der